

Wien, 20. Juli. Die "Montagsrevue" sagt: So lange nicht festgestellt ist, daß die geschiedenen...

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Freundensliste.

Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Druck und Anstalt der Herausgeber: Literarischer Anstalt Ludw. Hartmann. Leipzig & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Heinrich Pohlenz in Dresden.

Petersburg, d. 20. Juli. General Gurko hat eine Verfügung erlassen, wonach in Halle der Entscheidung...

Koppel & Co., Bankgeschäft, Schloss-Strasse 14, gegenüber der Sporerzasse

An- und Verkauf aller Staatspapiere, Pfandbriefe, Action etc. Auszahlung aller Coupons. Unentgeltliche Controle der Verloosung aller Werthpapiere. Alles auch auf brieflichem Wege. Domicilstelle für Wechsel.

Reit-Institut von Ed. Putzke, Reitbahnstrasse (alte Caval.-Kaserno.)

Ausleihen und Pension von Reitpferden, Fahrgeschirren, Reitunterricht für Damen und Herren in der grossen Manège und der freien Reitbahn. Elegante Pferde und Geschirre. Mässige Preise.

Nr. 202. 24. Jahrg. 1879.

Witterungsaussichten: Meist wolkig bis trübe, stellenweise Niederschläge.

Dresden, Montag, 21. Juli.

Neueste Telegramme der "Dresdener Nachrichten." Konstantinopel, 20. Juli. Nach amtlicher Meldung ist Dschet Pascha bis zur Wiedergenehung des erkrankten Kherridin Pascha zum Präsidenten des Ministerraths ernannt worden.

Dresden, 21. Juli. Der so plötzlich verstorbene, erst 59 Jahre alte Herr General-Lieutenant Dietrich war nicht in Ruhestand versetzt, sondern hat noch etliche Stunden vor seinem Tode fleissig in seinem Bureau gearbeitet...

Geht wurden, zeigen das beginnende Sinken des Schiffes an, welches circa 10 Minuten währte. Dann schwannte das löbliche Deck, bestehend aus zusammengelegten Kisten, welche auf verankerten, luftverfüllten Kissen (Montons) ruhten, weiter fort und die Geiselnicht war aus. Der Stossreductor kam nicht zur Wirkung...

Im sogenannten Söldergrund auf Ottendorfer Meier land am Mittwoch zwei Frauen beim Grabmalen einen jedenfalls von Willkür angelegenen Tisch. Hierbei, ein kavalierischer Zier, wurde alldah durch Entsetzen von seinen Schmerzen erlöst.

In Waldenburger Gegend wird jetzt auf einen Cavaliar geschanden. Dieser Urkopsaker der Menschheit gehörte einem Restaurateur in Gubsdorf, dem er am vorigen Sonntage entwischt war.

Am 18. d. stürzte der 73jährige Zimmermeister J. G. Taudner aus Treuen, nachdem er seine Arbeit an einem Scheunenboden beendet, durch das in Scheunenboden befindliche Loch auf die Tenne und war sofort todt.

Am 17. d. ist das 1 1/2jährige Töchterlein des Wäldchenbesizers Nähe in Wischheim ertrunken, da es kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen worden war.

In Zittau wurde am Freitag gelegentlich einer Schlägerei ein Braubursche von einem Eisenbahnarbeiter J. durch Stiche in den Kopf so verwundet, daß wahrscheinlich ein Auge verloren gehen wird.

Bei Grosshartmannsdorf land am 17. d. Blitze suchende Kinder den bereits in Verwesung übergegangenem Leichnam eines Erhängten, der ca. 40 Jahre alt sein mochte.

Von den im Ramenzer Hofbause aufbewahrten Altkleidern stürzte am 19. d. ein höheres Altkleid auf ein circa 30jähriges Mädchen und tödtete dasselbe.

Vor dem Schöffengericht des 1. Bezirkesgerichtes zu D. D. ist unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Hartwig erdicht am 17. August unter der Anklage des Betrugs der Baummeister und ehemalige Ober-Inspector und Bankcommissar der zusammengeführten "Schlesischen Lebensversicherungs- und Sparbank" in Dresden, Ludwig Oscar Dittmann. Der Angeklagte trat in Achtung darauf, daß ihm sein Verfall keine genügende Erläuterung bot am 1. Juli 1875 in der erwählten Eigenschaft mit dem Eise in Dresden bei der Bank ein und war dahin autorisiert, Haupt- und Spezialagenten anzustellen, Kassen zu verwalten...

Ein Weiskinder schreibt uns: Wenn es gewiss mit mancherlei Ungünstigkeiten wäre verbunden gewesen, wenn man uns, wie von mancher Seite beabsichtigt war, das Amt der Staatsbeamten übertragen hätte, so würden wir ein anderes Staatsamt leicht gewiss mit Freuden unentgeltlich übernehmen — das Amt des Weiskinders! Unter Verul ist ja, Frieden zu stiften. Keiner kennt jumeist so gut wie wir die persönlichen Verhältnisse der Weiskinder; dazu könnte es das Ansehen des geistlichen Amtes nur geben, wenn Jeder, auch der Ahoiste und Gottlose, in gewissen Fällen genöthigt wäre, den Ermahnungen des Weiskinders sein Ohr zu öffnen.

Von dem gestern Mittag vor 12 Uhr über unsere Stadt mit heftigen Donnererschlägen abenden Gewitter schlug ein Blitzstrahl in das Dach des Hauses Freibergerstrasse 33, richtete einige Beschädigungen an, zündete aber nicht. Die Wille des in demselben Hause befindlichen Restaurants Walsalla waren von dem furchterlichen Schläge nicht wenig in Schrecken versetzt worden.

Das im Augustische Sachten einigeführte Einkommen von 1,014,050,965 M. im Jahre 1878 ist auf 1,044,983,282 M. im Jahre 1879 gestiegen und mithin um 30,932,317 M. gewachsen. Die abzuliefernden Schuldzinsen, welche im Jahre 1878 87,008,481 M. betragen, belaufen sich im Jahre 1879 auf nur 85,845,274 M., demnach 1,163,207 M. weniger. Das verbleibende Gesamteinkommen im Jahre 1878 betrug 927,128,545 M. und im Jahre 1879 959,222,482 M., demnach im lezten Jahre 32,093,937 M. mehr. Mag diese Zunahme des verbleibenden steuerpflichtigen Gesamteinkommens zum Theil auch mit darin liegen Grund haben, daß nach dem neuen Einkommensteuergesetze vom 2. Juli 1878 auch die Personen zwischen 16 bis 18 Jahren, wenn sie überhaupt einen steuerpflichtigen Erwerb haben, zur Einkommensteuer mit herangezogen werden, so ist die Ursache doch immerhin ersichtlich, da das verbleibende Gesamteinkommen selber bei jeder Einkommensänderung vom Jahre 1878 ab regelmäßig eine Abnahme zeigt. Das auf Grund der nach den Einkünftearten aufgestellten Klassenstabellen berechnete Normalsteuersoll würde im Jahre 1878 11,703,062 M. betragen haben, während es im Jahre 1879 11,889,767 M. beträgt; es ist mithin auch hier eine Zunahme von 186,705 M. im lezten Jahre zu verzeichnen. Mit dieser Zunahme auch sehr maßig und beutet darauf hin, daß eine Vermehrung des Einkommens mehr in den untersten Steuerlassen eingetreten ist, so dürfte dieselbe doch als ein Beweis dafür anzusehen sein, daß der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung im Reichen begriffen ist und die Verhältnisse sich einer Besserung zuneigen.

Der Herr Generaldirector der 1. schb. Staatseisenbahnen, v. Zickertich, ist gestern zurückgekehrt und übernimmt heute (nicht erst am 25. d.) wieder seine Geschäfte.

Der Direktor und Inspector der städtischen Schulen in Riesa, F. Wählmann, ist zum Rector der deutschen Schule in Konstantinopel ernannt worden und wird Ende September sein Amt antreten.

Einblicklich der Bestellung von Telegrammen an Reisende ist unterm 4. d. M. folgende wichtige Aenderung eingetreten: Bilder dürfen an Reisende gerichtete Telegramme dem Nicht der, dem Vorlie der Galtbold erst dann ausgehändigt werden, wenn die bestimmte Erklärung abgegeben war, daß der Adressat wirklich dort eingetroffen war. Von jetzt an dürfen die auf Weiteres verschobene vorliegende Telegramme dem Nicht oder Vorlie der in der Aufsicht bezeichneten Galtbold u. f. w. zur Ausbändigung an den später eintreffenden Reisenden zu um 4 Uhr zur Aufhebarung u. zwar übergeben werden, am Tage nach der Uebergabe, spätestens aber bis 10 Uhr Vormittags, ist ein Vore zu beaurtragen, in dem der Galtbold Nachtrage zu halten, ob das Telegramm inwieweit dem Adressaten wirklich übergeben worden ist. Wenn dies nicht der Fall, so hat dieser Vore dasselbe zurückzunehmen und unter Zurücklassung eines Vennachrichtigungsgeldes zur Verfertigung zurückzubringen, von welcher nunmehr die Unbefreibarkeitseindigung an die Aufgabeanstalt abzulassen, beziehentlich das Telegramm wie alle übrigen unbestellbaren Telegramme zu behandeln ist. Reisende werden daher, da der Jmver der Telegrammabfandung leicht vereitelt werden kann, gut thun, sich von nun ab, wenn irgend möglich, die Telegramme so kommen zu lassen, daß sie ihnen auch beendigt werden können, da oft wenige Stunden genügen, das Telegramm als unbefrei dar zu erscheinen zu lassen.

Wesern ging auf der Elbe ein Schiffuntergang von statten, so gemächlich, daß die Betheiligten bei der ganzen Affaire nicht mit einem Tropfen Wassers bestrift wurden. Es land die von C. R. Pippner veranfaßte Trobe mit dem von ihm erkundenen Gontonsflott. Tausende hatten sich auf dem Flußufer angemaekelt, trotzdem sollen die später mit großer Weichparäthlen Umgang haltenden 80 Dienstmänner nicht ione verlich gute Geschäfte gemacht haben. Im Saale der Saloppe wohnten die Herren Staatsminister v. Könnert und v. Hofen, Gehelmer Rath Ködner, Gehelmer Regierungsrath v. Gharpenier, Polizeidirector Schwanz u. v. der Trobe bel, deren Anlang sich bis auf 1/4 Uhr verzögerte. Das Schiff war höchst leicht bemalt und mit Flaggen und Gultandem reich geschmückt. Elfe und Masten dienten nur als Masten, da sie lediglich auf dem löblichen Obertheile des Schiffes standen. Schiffe vom Schiff, die von der Saloppe aus erwie-

Wer von den diesen Leuten erinnert sich nicht noch der interessanten Auhler, die der vielgenannte Carl Hagenbest im vorigen Sommer im Zoologischen Garten vorführte. Die originellen, reichbedienten und malerisch schönen Bilder dieser Vorstellungen werden sich in den nächsten Tagen vor unseren Augen wiederholen, noch reichhaltiger, interessanter. Die diesmal folgende n. h. l. h. a. r. a. w. a. n. e. besteht aus 15 Auhlern (von denen nur Einer schon bei der vorigen Karawane war) verschiedener Stämme, unter denen eine junge Frau von 16 Jahren, Namens Amine, sowie mehrere Handwerker, wie: ein Goldschmied, ein Lederarbeiter und ein Seidenweber befandlich sind; die letzten drei werden vor dem Publikum in ihrer Manier arbeiten. Der Seidenweber ist ein Negei von Stamm der Dinka's, der hier wahrscheinlich noch nie vertreten war. Er ist eine sonderbare Erscheinung, 28 Jahre alt, riesig lang (1,80 Mtr.) und scharflich dürr; trotz seiner Länge wiegt er nur 126 Mtr. Die Dinka's sollen sich sämtlich durch diese erschreckende Dürre von den anderen Stämmen unterscheiden. Dabei sind sie faul, gefällig und kühlerlich. Der hier fraaliche Dinka, Durja mit Namen, ward außerhalb seines Stammes, in Gartum, geboren und so hat er auch etwas gelernt. Mit an den Leib in die Erde eingegraben, sitzt er während der Vorstellungen vor seinen primitiven Weiskind und fabricirt seidene Wänder u. f. w. Noch interessanter soll es sein, dem Goldschmied Bewald vom Stamme Kallanga, 27 Jahre alt, zuzusehen, wie er mit ebenfalls ungläublich wenig Mitteln Billigkeits-Dörren, Becher u. f. w. zu Wege bringt. Weiter sollen er und Durja ihre Arbeiten im Breieler hoch halten — indes, welchen Keuten wird dieser außerordentlichen Gelegenheiten gegenüber nicht auf etwas Mehr oder Weniger ankommen. Der Schuster Wabamed vom Stamme Gadenra, 30 Jahre alt, übertrifft in Anspruchlosigkeit bezüglich der Hühnerkeute seine besten Kollegen; er macht Alles ex-farbenlos und nur unterläßt durch sein kräftiges Geißel, die vertauschten Zähne. Da die Behauptung des Dichters: "Das ewig Weiskind geht und hinan!" kein bloßes Hirngespinnst ist, so wird auch hier die n. h. l. h. a. w. a. n. e. im Voraus ausbleiben. Die Gesellschaft befandlich Richard Ahdade vom Stamm Wabades, arquet zur Schau, wird aber von dem Gemahl strengstens be- wacht, welchem die 80 Mtr. nach unserm Geisse folgt, wofür er sie von ihrem Vater erkauft hat und was für einen Wobler sein Zweck ist! Diese afrkanische Karawane wird außer von den Auhlern noch gebildet von: 8 abissinischen Merten, 9 Dromedaren, 5 Ochsen, 2 Antilopen, 1 weiblichen Rhinoceros, 1 Elephan, 1 Hähel, 2 Zebus, 3 Sangoindern, 6 Straußen, 3 abissinischen Reit-Heln und 6 Flegeln. Die n. h. l. h. a. w. a. n. e. fahnen auf den Jagdparaden u. werden sich sicher höchst malerisch gestalten! Der bestimmte Auhlerplan wird zudem ganz wie eine n. h. l. h. a. w. a. n. e. andienen, da die Afrkaner die malerisch drei T. o. l. e. s., das sind große runde Strohdächer, und ein Sommerzeit errichten. Von ganz anerkentlicher Reichhaltigkeit ist die mit zur Aufstellung gelangende ethnographische Sammlung aus Auhlern. Die gegen 300 Nummern umfaßt und ganz löbliche Sachen enthält. In ethnographisch-naturwissenschaftlicher Hinsicht haben wir also diese Hagenbeck'sche Karawane mit doppelter Freude zu begrüßen. Bei dem großen Interesse, dessen sich der n. h. l. h. a. w. a. n. e. G. a. s. s. a. n. im vorigen Jahre hier erfreute, wird eine Mitwirkung über ihn vielfach willkommen sein. Der schlanke junge Mann befindet sich in Asakalar in sonderbarer Lage. Er hat sich auf Grundlage seiner G. r. y. a. n. i. s. t. e. dort einen Manufakturwaarenhandel gegründet, muß aber gegen seine Heben Anverwandten einen Erbchaftsprüfung führen. Während er nämlich hier war, starb sein reicher Vater — er behal einen großen Eisenhandlung — und die Anverwandten G. a. s. s. a. n. s. nahmen sich vorzunehmen seines Erbschafts mit an. Der arme G. a. s. s. a. n. soll wenig Aussicht haben, den braunen Händen seiner Elvpe noch etwas zu entreissen. Wenn's ihm ernstlich schlecht gehen sollte, mag er gefohelt sein und weder hierher kommen; er geht er sicher nicht unter, denn manches sanfte Herz schlägt noch warm für ihn und an offenen Armen selbst's sicher nicht.

Die herrliche Gelweiskpflanze wird auch bei Schwarzengera, auf dem Mitteldorfer Staatsforstrevier, bei Schwaig angezogen, soll demnach an geeigneten Standorten gepflanzt und nach und nach weiter verbreitet werden. Der G. r. y. a. n. i. s. t. e. ist diese schatzbare Bereicherung daher ebenfalls geföhrt.

In vorbergangener Nacht fand auf der Trager Strahe eine I. e. d. h. a. t. e. e. statt, die durch einen Trupp sog. gebildeter Herren hervorgerufen wurde. Derselben inultrirte eine anständige Dame, die Geschäftsführerin eines Artzes, der sie, obgleich sie sich in Begleitung eines Herrn befand, nach dem Gesicht sah, um zu sehen, "ob sie hübsch sei." Materiallich fluchte der Besucher die beiden Auhntäter zur Rede und schliesslich kam es zu Däullichkeiten. Das Ende vom Rede trug sich im Palais Gofel hinter der Frauenkuche zu.

Dochentlich lacht heute Montag die Sonne über Outen und Wden, und da wird das Rosenfest und Concert des Herrn Musikdirector Ghelich im Musikrevier Schlütergarten von einem eleganten Publikum sehr reich besucht sein. Auch für Dampfschiffangelehren ist zur Nachtzeit reiches Gofarat.

Zu den Verlebten ist, daß nicht das 25jährige, sondern das 50jährige Publikum der diesem Firma Gollenbusch dieser Tage geföhrt wurde.

Im Spornmann'schen Steinbruche bei Ramenz wurde am 18. d. die G. e. f. r. a. u. des Steinbruchsverlehrs Schlenkrich beim Sprengen von einem Steine so getroffen, daß ihr Halswirbel, Schulterblatt zerohmettert und sie auch im Gesicht verletzt wurde. Zur selben Zeit wurde der Arbeiter Wittsche aus Wilsa in einer Zongrube bei Ramenz durch eine detachirte Zonischicht schwer verletzt.

Durch einen Rebstreit stürzte vorgestern in Zwickau der 25jährige Dandederlehrer Schleisinger 10 Mtr. hoch vom Boden in den Tausaal hinab, brach den linken Unterarm und erlitt eine Gehirnerschütterung.

Schiffe, welche Klaus Harbold von Hamburg nach Wdmen schaffen, fanden 2 lebende Scorpione in dem Holze, welche sie dem Droguisten Junk in Schandau übergeben.

Der Besizer der im Vitzlag u. d. beleagerten, jüngst abgedrannten Schinkenmühle, welcher sammt seiner Schwiegermutter eingezogen worden war, ist wieder entlassen worden, da sich nichts Greuirdendes wider ihn ermitteln ließ.

Im sogen. Söldergrund auf Ottendorfer Meier land am Mittwoch zwei Frauen beim Grabmalen einen jedenfalls von Willkür angelegenen Tisch. Hierbei, ein kavalierischer Zier, wurde alldah durch Entsetzen von seinen Schmerzen erlöst.

In Waldenburger Gegend wird jetzt auf einen Cavaliar geschanden. Dieser Urkopsaker der Menschheit gehörte einem Restaurateur in Gubsdorf, dem er am vorigen Sonntage entwischt war.

Am 18. d. stürzte der 73jährige Zimmermeister J. G. Taudner aus Treuen, nachdem er seine Arbeit an einem Scheunenboden beendet, durch das in Scheunenboden befindliche Loch auf die Tenne und war sofort todt.

Am 17. d. ist das 1 1/2jährige Töchterlein des Wäldchenbesizers Nähe in Wischheim ertrunken, da es kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen worden war.

In Zittau wurde am Freitag gelegentlich einer Schlägerei ein Braubursche von einem Eisenbahnarbeiter J. durch Stiche in den Kopf so verwundet, daß wahrscheinlich ein Auge verloren gehen wird.

Bei Grosshartmannsdorf land am 17. d. Blitze suchende Kinder den bereits in Verwesung übergegangenem Leichnam eines Erhängten, der ca. 40 Jahre alt sein mochte.

Von den im Ramenzer Hofbause aufbewahrten Altkleidern stürzte am 19. d. ein höheres Altkleid auf ein circa 30jähriges Mädchen und tödtete dasselbe.

Vor dem Schöffengericht des 1. Bezirkesgerichtes zu D. D. ist unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Hartwig erdicht am 17. August unter der Anklage des Betrugs der Baummeister und ehemalige Ober-Inspector und Bankcommissar der zusammengeführten "Schlesischen Lebensversicherungs- und Sparbank" in Dresden, Ludwig Oscar Dittmann. Der Angeklagte trat in Achtung darauf, daß ihm sein Verfall keine genügende Erläuterung bot am 1. Juli 1875 in der erwählten Eigenschaft mit dem Eise in Dresden bei der Bank ein und war dahin autorisiert, Haupt- und Spezialagenten anzustellen, Kassen zu verwalten, zu administrieren und andere Partheien für die Bank zu vermittelnden. Anfang October 1875 erhielt er den Auftrag, sich nach Wurz zu begeben und daselbst die von ihm vertretene Gesellschaft im umfangreichen Maße einzuführen und der Gerichtlich auch nichts zu wünschen übrig, denn es beetheligten sich nicht weniger als 38 Herren von der Wurzener Bürgerkchaft an dem Unternehmen. Nach dem Zusammensturz der Bank wurden dieselben daher auch zur Leistung der hohen Nachschußprämien herangezogen, die Vericherten beliehen sich jedoch darauf, es sei ihnen seinerzeit durch Dittmann versprochen worden, daß eine Solldarhaft bestehe, bebaupteten auch, damals vom Angeklagten seine Statuten erhalten zu haben u. Allerdings konnte schon das Wäre in dieser Beziehung aus dem Prospecte der Gesellschaft ersehen werden. Dittmann bestritt die Anklage durchgängig und protestirte gegen die Verbindung der Zeugen, allerdings ohne Erfolg. Dagegen wurde während der zwei Tage andauernden Hauptverhandlung bezüglich der Frage, ob Dittmann seiner Zeit gesagt habe, ob die Bank mit Unterbilanz arbeite, durch den Pflichtenanspichter Meyer konstatirt und bekohoren, daß der Angeklagte solort, nachdem er über die wirklichen Verhältnisse der Bank von dem, mit ihm zugleich in Wurz weilenden M. unterrichtet worden war, nach Dresden zurückreiste und alldah wegen der bedenkenlosen Büttelchaft in der Bank Anzeige machte. Schon die königl. Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Staatsanwalt Wdrner, ließ die Anklage fallen und Dittmann plaidirte hierauf selbst für seine Freisprechung, ließ sich auch nicht betrieuen, die Behauptung aufzustellen, daß die Bank ebendam von verstorbenen Juristen und forhgeleiteten preussischen Officieren gegründet und forhgeleitet worden sei. Das freisprechende Erkenntnis, welches folgte, bedeutet für die Wurzener Kläger die Verurteilung derselben, gleich allen anderen vericherten Mitalkedern zur Zahlung der Nachschußprämie von je 2000 Mark. Die Hauptsumme der Nachschußprämie beträgt 784,000 Mark.

Derselbliche Gerichtshöningen. Der bei der Firma Scheller, Sieg u. Co. beschaltigste Handlungskommissar Heinrich Carl Wilhelm Selg aus Odrnmschel unterlag von dem ihm zur Abreiseung an die Wilschale anbetrauten Geldern auf Grund eines jedermaligen neuen Anschlusses 5 Geldbörsen in Beträge von 154 M., 30 M., 154 M., 20 M., 127 M., 95 M., 140 M., 40 M., und 5 M. 40 Pf., falls auch behüts Verredung seines strafbaren Anwand's, einen Brief mit der nachgedachten Unterschrift der Firma und wurde dieselbe wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Den Vorlie führte Herr Gerichtsrath von Wangoldt, die Anklage war durch Herrn Staatsanwalt Richter vertreten. — Auguste Emilie verebel. Gähler in Streifen war in erster Instanz wegen Verleidigung des Klägers Heinrich Hillmann zu 3 Mark Strafe verurtheilt worden, erob jedoch Einspruch und ging in zweiter Instanz klager aus. Die Ehung war geheim. — Der Conditör August Gormann vorer erficht am 5. Dec. Abend 1/11 Uhr mit dem Administrator Müller im Quartier des Klägers Hennig und verwickelte darin länger, als es der Vergeter wünschte. Wenigstens bebauptet Hennig, er habe wiederholt die Aufforderung zum Fortgehen an Lorenz erlassen und es gewannt auch der Einzelgänger die Ueberzeugung von seiner Schuld, in Folge dessen es 4 Tage Gefängnis lehrte. Der Gerichtshof zweiter Instanz zog mildere Sallen auf, indem er die Freiheitsbüsse in eine Geldstrafe von 10 M. umwandelte. — Der Schuhmacher August Ulrich soll in Possung auf den Kläger Carl Eduard Höbner die Ueberzeugung: er liesse G. nicht zum Ab, denn der sämdre falsch, für 10 Pfennige 10 Mark, er sei auch ein rober Mann, für seine Frau misshandle, gehan haben, worauf er zu 6 M. Strafe verurtheilt wurde. Dem Zeugen des Privatangeklagten gegenüber u. wurde der Einspruchstermin vertagt. — Theres verebel. Regmann, die gegenwärtig eine Gefängnisstrafe verbüßt, äußerte bei Gelegenheit eines Termins am 28. October vorigen Jahres in Bezug auf die mitamehende Klägerin Emilie verw. Mirus, aus derselben käme kein wahres Wort, sie wäre ein verlorenes u. — und mag sie dieferhalb 15 Mark Strafe und die Kosten bezahlen. — Vor dem von Herrn Justizrath v. G. y. b. a. d. t. präsidirten Gerichtshof erficht unter der Anklage des Betrugs der bereits beschaltete Tischlermeister Friedrich Ernst Wunderlich. Der Schulddirector Hansen kaufte im Frühlore v. J. das Grundstück Zobaneshop 12 von einem Rentier und verkaufte es dann an den Pflichten Regmann weiter; von diesem ging es in den Besitz des Kaufmanns Hofmann über und da dieser die am 1. October v. J. fällige Dividendenrate nicht zahlen konnte, veränferte er G. schliesslich an den, ihm durch den Klienten Stich vermittelten Angeklagten. Auf Vorkauf über Innehaltung seiner Pflichten hatte sich Wunderlich dem früheren Besitzer R. auf einen sehr vermögenden Mann gericht, der 10,000 Mtr. auf der Reichsbank bereit liegen habe, große Sollempfichte in Schlefien u. betriebe. Fre-